Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 26

Artikel: Der grosse Chef
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der große Chef

Während Stuart Webbs mit seinem Freunde Dolan im Klub beim Spiel sitzt, erreicht ihn die Nachricht, daß seine Villa in hellen Flammen steht. Auf der Brandstätte vernimmt er, daß es sich um einen Racheakt des „Großen Chef", dem geistigen Leiter einer großzügigen Verbrecherorganisation, handelt. Am nächsten Morgen bittet die Polizeidirektion den Detektiv, er möge sich mit dem startbereiten Flugzeug A. L. 43 nach der Regierungsstadt begeben, um ein Verbrechen aufzuklären. Und Webbs fliegt. Aber gar bald merkt er, daß er in eine Falle geraten und unversehens gefesselt geworden ist. Der große Chef, ein kleines, unscheinbares Männchen, steht vor ihm und bietet ihm eine große Summe, wenn er auf seine Detektivtätigkeit verzichtet. Webbs lehnt ab. Der große Chef gibt ihm Bedenkzeit und kündigt eine dreimalige Mahnung an. Dann setzt er ihn ab und fliegt davon.

Webbs wohnt seit dem Brande seiner Villa im Hotel und erzählt seinem Freunde Dolan das sonderbare Zusammentreffen mit dem großen Chef. Da läßt sich ein Professor John Pearson, Nervenarzt, bei ihm melden, der auf sehr mysteriöse Art zu einer Konsultation gerufen wurde. Heute soll er wieder nachts 10 Uhr zu der Kranken geholt werden. Webbs hört interessiert zu, prüft die Angaben des Professors und folgt ihm in dessen Wohnung. Dort steckt er sich in die Maske des Arztes und fährt an dessen Stelle zu der Patientin. Ganz getrost. Denn seine originellen Vorbereitungen werden ihn sicherlich später den Weg des Autos finden und das Geheimnis aufklären lassen. Nach dreiviertelstündiger Fahrt steht er dem großen Chef gegenüber, der ihn zu einer reichen, jungen Dame führt, die machtlos den Erpressungen der Verbrecher ausgeliefert ist. Auf der Rückfahrt wird Webbs betäubt und abgesetzt.

Anderntags macht sich Webbs auf die Spur. Jede Hilfe lehnt er ab. Dolan aber ruft doch die Polizeidirektion um Hilfe an und folgt Webbs unbemerkt. Dieser ist inzwischen von dem großen Chef bereits liebenswürdig empfangen und nochmals an die Bedenkzeit gemahnt worden.

Unverrichteter Dinge muß Webbs abziehen. Kaum im Hotel angekommen, findet er schon wieder ein Lebenszeichen des großen Chefs. Auf überlegene Weise weiß sich Webbs den Beobachtungen des großen Chefs zu entziehen und er setzt seine Tätigkeit im Gefängnis fort. In der Maske eines Sträflings, eines gewiegten Mitgliedes der Bande, gelangt er einen großen Schritt vorwärts. Die Bande will das eingesperrte Mitglied befreien und entführt dabei — Webbs. Damit ist er in ihre eigene Mitte gekommen und rasch lüften sich die Geheimnisse. Bis das nachträglich doch noch freigekommene richtige Mitglied der Bande Webbs entlarvt. Aber schon ist es zu spät. Die Schlingen sind geworfen und wenige Stunden später sind der große Chef und seine wichtigsten Helfershelfer im Gewahrsam der Polizei.

Diese neue Glanzleistung von Stuart Webbs (Ernst Reicher) gelangt ab 5. Oktober im Cinema Palace zur Vorführung.

Des Teufels Passepartout

Den Verfasser des Films „Des Teufels Passe-Partout" nennen die Frauen einen Kenner der weiblichen Seele. Und wahrlich, dieses Lob ge-